



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Von der Bebauung der Bachgasse/Eisenbahnstraße zur Jahnstraße

1847 wurden die Teilstrecken der Ludwigsbahn und vier Jahre später die Zuckerfabrik auf der Friedensau eröffnet. Der daraus resultierende wirtschaftliche Aufschwung in der Region ist auch an den steigenden Einwohnerzahlen Neuhofens abzulesen. In einem Beratungsprotokoll des Gemeinderats vom 8. April 1862 ist vermerkt, dass zahlreiche „Mietsleute“, die in Neuhofen keine Wohnungen fanden, die Mittel für ein eigenes Haus aufbringen könnten. Es fehlten jedoch geeignete Bauplätze. Für die Gemeinde bestand nun die Aufgabe, neues Bauland zu schaffen. Dazu bot sich das unbebaute tief liegende Gelände rechts des Weges zur Bahn zwischen dem Rehbach und dem damaligen westlichen Ortsrand an.

Zuerst wurden laut einem von Bezirksgeometer Handwerker aus Speyer gefertigten Situationsplanes sechs Grundstücke mit einer Größe von je „6 Nürnberger Ruthen“ an dem „neu angelegten Weg nach dem Hauptbahnhof Mutterstadt“, Plan Nr. 3454, rechtsseitig zum Rehbach gelegen, angeboten. Vereinbart wurde ein Kaufpreis von 30 Gulden je Grundstück. Dafür meldeten sich im Juli 1862 folgende sechs Käufer, die alle bereits in Neuhofen wohnten:

Hausplatz Nr. 1 (heute Jahnstraße 8)	Jakob REGEL / Schneider
Hausplatz Nr. 2 (heute Jahnstraße 10)	Jakob HOOCK / Tagelöhner
Hausplatz Nr. 3 (heute Jahnstraße 12)	Johannes HOOCK / Tagelöhner
Hausplatz Nr. 4 (heute Jahnstraße 14)	Johannes LUBASCH / Tagelöhner
Hausplatz Nr. 5 (heute Jahnstraße 16)	Valentin KLAMM / Tagelöhner
Hausplatz Nr. 6 (heute Jahnstraße 18)	Lorenz KAUFMANN / Maurer

Die Käufer verpflichteten sich, mit dem Bau ihrer Häuser sogleich zu beginnen und diese ohne Unterbrechung zu vollenden. Eine 1,5-geschossige Bauweise musste eingehalten werden. Schweineställe und Ziegenställe zur Selbstversorgung durften angebaut werden.

In einer weiteren Urkunde vom 16. Juli 1863 ist vom Verkauf von neun weiteren Grundstücken auf der gegenüberliegenden Seite, ebenfalls je „6 Nürnberger Ruthen“ groß, zu lesen. Sie waren Teil einer Wiese in der Gewann „im Bruch“ mit der Katasternummer 3453.

Als Käufer, alle in Neuhofen wohnhaft, kamen folgende Personen in Frage:

Erster Hausplatz (heute Jahnstraße 7)	Michael FREY / Tagelöhner
Zweiter Hausplatz (heute Jahnstraße 9)	Christoph WITTEMANN / Tagelöhner
Dritter Hausplatz (heute Jahnstraße 11)	Martin MUTH / Polizeidiener
Vierter Hausplatz (heute Jahnstraße 13)	Jakob HAUCK IV. / Tagelöhner
Fünfter Hausplatz (heute Jahnstraße 15)	David SCHEFFEL / Maurer, verkauft Haus an Barbier Jakob BEYLER, wandert 1868 in die USA aus
Sechster Hausplatz (heute Jahnstraße 17)	Konrad MAYER / Schuhmacher
Siebenter Hausplatz (heute Jahnstraße 19)	Jakob MUNTZ / Tagelöhner
Achter Hausplatz (heute Jahnstraße 21)	Jakob REGEL / Tagelöhner
Neunter Hausplatz (heute Jahnstraße 23)	Karl SEIBERT / Tagelöhner

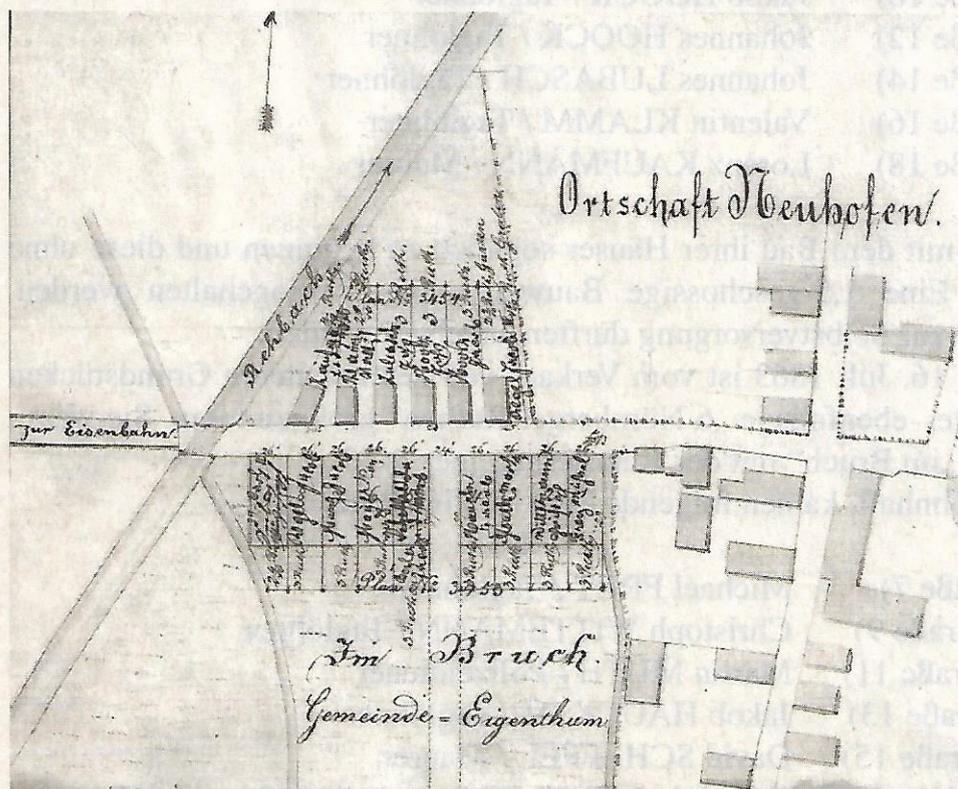
Der erste Bauplatz befand sich längs eines Grabens. Zwischen dem vierten und fünften sollte ein Weg zum Erreichen des „Kleinen Bruches“ in angemessener Breite bleiben. Der Kaufpreis und die Verpflichtungen waren identisch mit denen der ersten Bauplätze. Die Verhandlungen wurden seitens der Gemeinde von Bürgermeister Martin Kaltz geführt.

Der Verkauf von 15 Arealen mit einer Größe von drei „Nürnberger Ruthen“, angrenzend an die inzwischen bebauten Hausplätze, wird in einer Urkunde vom 22. August 1868 behandelt. Zu zahlen waren je Ruthen 7 Gulden. Alle 15 Anrainer nahmen die Gelegenheit wahr, sich somit Gartengelände zu verschaffen. Die Maßnahme wurde von den Käufern mit dem neu gewählten Bürgermeister Adam Köhler geregelt.

In den vergangenen 140 Jahren haben sich die Besitzverhältnisse der meisten Anwesen mehrfach geändert. Vergleicht man die Namen der ursprünglichen Käufer mit den Namen der heutigen Besitzer, wohnt nur noch Familie Seibert in vierter Generation hier. Das Haus mit der Nummer fünf wurde übrigens erst 1905 von Karl Mayer gebaut. Dort befanden sich früher die Postagentur Neuhofen sowie eine Straußwirtschaft.



Blick in die -„Bachgass“ oder „Eisenbahnstraß“, heutiger alter Teil der Jahnstraße, nach 1905



Situationsplan der-„Bachgass“ aus dem Jahr 1863

Jeder Hausplatz wurde zu 6 Ruthen oder $4\frac{2}{10}$ Decimalen abgemessen.

Maßstab 1 zu 1000.

Angefertigt, Speyer den 19. Februar 1863
des h. Bezirksgeometer
Handverfert.

1 1/2 Ruthen = 1 Decimale

Text: Th. Frosch

Fotolabor: R. Sturm

Red. Iris Rechner